

Reihenfolge der Buchstaben:

a ā i ī u ū ṛ ṝ ḷ e ē o ō ṅ k kh g gh ṇ c ch j jh ṅ ṭ ṭh ḍ
 ḍh ṇ ṭ ṭh ḍ ḍh ṇ p ph b bh m y r l v ç š s h. Die Zeichen ṇ als
 Vertreter der Nasale (ṅ, ṅ, ṇ, ṇ, m) und ḷ als Vertreter der Zischlaute (ç, š, s) sind in
 der Reihenfolge der Wörter so behandelt, als ständen statt ihrer die durch sie vertretenen
 Buchstaben.

1. (a). Deutestamm der 3. Person, siehe unter
 idám. Mit ihm zusammengesetzt sind á-tas,
 á-tra, a-dyá und wahrscheinlich alle Präpo-
 sitionen und Partikeln der Form a-a, a-i,
 a-u, in denen zwischen den beiden Vokalen
 ein Konsonant steht.

2. (a). Deutestamm der 1. Person, siehe unter
 ahám.

3. (a-) siehe unter an-.

añca, m., das als Antheil erlangte (s. 1. aç),
 daher 1) *Antheil*; 2) *Erbtheil*; 3) *Partei*;
 4) *der viele Antheile besitzt* oder *zu vergeben*
hat und daher 5) Name eines der Aditisöhne.

-as 1) 548,12. 5) 192,4; | -āya 3) 112,1. *P. V.*
 218,1; 396,5. | -ā [d]. 4) 440,5; 932,9.
 -am 1) 210,5. 2) 279,4. | -ās 1) 857,3.
 3) 102,4.

añcú, m., Name der Pflanze, aus welcher der
 Soma gepresst wurde. Sie wird häufig mit
 der Kuh verglichen, aus welcher der Soma-
 saft herausgemolken wird (so 397,4; 137,3;
 629,19; 819,12; 204,1; 282,2; 920,8 u. s. w.).
 Dann aber wird der Name auch beibehalten,
 um den herausgepressten Saft (dugdhás añcús
 270,6; 390,1; 614,1) zu bezeichnen. Einmal
 (625,26) erscheint er auch als Eigennamen
 eines Sängers. Von der spätern Bedeutung:
 Sonne, Sonnenglanz, Sonnenstrahl zeigt sich
 nur in sumád-añcu (100,16) eine Spur. Also:
 1) *Somapflanze*, 2) der aus ihr gepresste
 Somasaft, 3) *Eigennamen* eines Sängers.
 Zwischen 1) und 2) finden mannichfache
 Uebergänge statt; ja strenggenommen ist bei
 der zweiten stets die erste als Grundbedeutung
 festzuhalten und im Bewusstsein der Dichter
 lebendig. Vgl. die Beiwörter madirá, mádhumat,
 tigmá, sutá, vṛsan, uksán und die Genetiven
 mádhvas, mádhunas, sómasya.

-ús 1) 397,4; 780,4; | -únā 1) 354,1.
 786,2; 803,3. 2) 270,6; | -áve 1) 46,10.
 318,8; 774,4; 786,5; | -ós 1) sutám 125,3;
 801,6; 804,1; 843,12. | pīyūsam 204,2; 282,2;
 13; 920,10. | 920,8; ándhas 297,19;
 -úm 1) 137,3; 270,7; | páyasā 819,12. — 2)
 322,6; 780,6; 784,6; | ūrmím 808,8; pibanti
 807,4. 2) 390,1; 458, | 321,3.
 11; 461,6; 614,1; | -ávas 1) 629,19; 1022,4.
 681,2; 798,46; 809,14; | -úbhis 2) 91,17; 727,5;
 939,2; 975,5. 3) 625,26. | 779,28.

añcumát, a., reich an Somakraut oder Soma-
 saft, nur in weiblicher Form, mit oder ohne
 nadí, um den Strom des Somasaftes zu be-
 zeichnen, der durch die Seihe fließt.

-átim 705,13. | -átyās 705,15; nadías
 705,14.

áñsa, m., die Schulter. Sie ist wahrscheinlich
 als die starke bezeichnet, d. h. als die, welche
 im Stande ist, schwere Lasten zu tragen.
 Die Wurzel ist (Aufrecht in Kuhn's Zeitschr.
 I. 283) am, deren Grundbedeutung „mit Macht
 herandrängen“ ist; die Bedeutung der Kraft
 spiegelt sich auch in ámavat (kräftig, un-
 gestüm), sowie in dem aus áñsa abgeleiteten
 áñsalá (stark, kräftig) ab. Das m des Wortes
 wird durch die entsprechenden Namen der
 verwandten Sprachen: ὤμος, umerus, go. amsa
 (Cu. 487) erwiesen.

-ō 158,5. | -esu 64,4; 166,9. 10;
 -ābhyām 989,2. | 168,3; 408,11; 572,13.
 -ayos 411,6.

áñsa-tra, n., der Panzer, als der die Schultern
 schützende.

-am 637,14. | -ā 330,9.

áñsatra-koça, a., dessen Behältniss ein Panzer
 ist, als Beiwort des aus den Presssteinen
 durch die Seihe in die Kufen fließenden